

Kirchenfenster



Dezember Jänner Februar 2018/19

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein | www.ramsau-evang.at



7 Sohn
Mt 1,25

8 1Mo 31,
39-40;
2Mo 3,1-2;
1Sam 17,
34-35
9 Engel
1,11
umleuchtete
Apg 9,3;
22,6

10 Fürchtet

... sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in die Krippe, weil für sie kein Raum war in der Herberge.

Die Hirten und die Engel

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Feld, die bewachten ihre Herde in der Nacht.

9 Und siehe, ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie; und sie fürchteten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürcht...

“Suche Frieden und jage ihm nach!” (Psalm 34,15)

So lautet die Jahreslosung für 2019.

Und mich holt bei diesen Worten eine Erinnerung ein: Ein kleiner Spatz, der kreuz und quer durch den Garten fliegt, während ich gemütlich auf einer Bank verweile und einen Kaffee trinke. Was hat der Vogel bloß, frag ich mich, bevor ich realisiere, dass er hinter einem Insekt her ist, das einen Haken nach dem andern fliegt, um den lästigen Verfolger abzuschütteln. Meine Sympathien sind auf Anhieb verteilt. Innerlich beginne ich das Insekt anzufeuern und für jedes gelungene Manöver zu feiern. Aber der hartnäckige Spatz gibt nicht auf. Er scheint unermüdlich. Und langsam, ganz langsam beginne ich ihn für diese Ausdauer sogar zu bewundern.

Steht David eine solche Hartnäckigkeit und Ausdauer vor Augen, wenn er im Psalm 34 davon spricht, dass man dem Frieden nachjagen soll? Gut möglich. Zumal „Frieden“ auf dieser Welt mindestens so schwer zu fangen ist, wie ein schnelles Insekt auf der Flucht. Und doch ist er eine absolut heilsam-notwendige und erstrebenswerte Sache.

Denn es gibt einfach so viele Situationen und Augenblicke, in denen plötzlich der Streit zwischen uns steht - da kommen Erinnerungen an Momente in der Familie, mit Freunden, in Gremien oder auch Erinnerungen an unbefriedigende Gegebenheiten... in denen „Frieden“ weit weg und wie eine weltfremde Vorstellung erscheint.

Aber ich erinnere mich auch noch an eine ganz andere Situation, die für mich zum Augenöffner wurde: als eine Bekannte nach einem Streit auf mich zukam, mich ansah und in aller Ruhe sagte: „Pass auf: Wenn wir zwei jetzt nicht wieder aufeinander zugehen, dann wird das nichts mehr. Also, was können wir tun, damit wieder Frieden einkehrt?“ Das habe ich ihr nie vergessen.

Es wurde mir zu einer Lektion für mein ganzes Leben. Frieden muss man wollen. Und meistens muss man etwas dafür tun, damit er sich ausbreiten kann. Weil er sonst nicht zustande kommt. Es braucht einen ersten Schritt – auch wenn der vielleicht der schwerste ist.

So einen ersten Schritt hat Gott auch in seiner Menschwerdung in Jesus Christus gesetzt. Dass das kein leichter Schritt war, zeigt das Kreuz. Als er nach der Auferstehung vor seinen Jüngern steht,

sagt er (Johannes 20,19): „Friede sei mit euch.“ – So, als würde er diesen Frieden aus einer anderen Welt mitbringen – wie ein Geschenk. Und tatsächlich. Der auferstandene Jesus bringt einen Frieden in die Welt, den keiner von uns machen kann. Der nicht einfach entsteht, indem wir aufhören zu streiten. Jesus redet von einem Frieden, der umfassender ist, als alles, was wir an Frieden kennen. Der uns ganzheitlich ruhig werden lässt. Ein Frieden, den nur Gott schenken kann.

Es gibt also mindestens zwei Sorten Frieden auf dieser Erde. Dem einen musst du nachjagen, weil du ihn dir und anderen nur erkämpfen kannst. Den anderen kannst du dir nur von Jesus schenken lassen – weil er unverfügbar ist – nicht von dieser Welt.

Beide Sorten Frieden sind es mehr als wert, sich danach auszustrecken.

Unbefriedigende Situationen - friedlose Situationen dürfen und sollen wir zuversichtlich angehen: mit einem ersten Schritt. Als ein solch erster Schritt, in weiterem Sinne, versteht sich auch das “neue” Kirchenfenster, das ihr in den Händen habt. Es wird in Zukunft als Quartalszeitschrift gebündelt über alles “Leben” in und rund um unsere Evangelische Pfarrgemeinde informieren.

Viel Freude beim Lesen, eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie ein friedvolles Jahr 2019 wünscht Euch allen

Pfarrerin Martina Ahornegger





Zum Nachdenken

Mitten im Geschehen waren sie, die Weisen aus dem Morgenland. Viel erfahren wir in der Bibel nicht über sie. Was sie taten, wissen wir jedoch genau:

Sie taten drei Dinge, um Gott zu finden. Und wer heute auf der Suche nach Gott ist, kann sich den Weisen aus dem Morgenland anschließen.

Die Wahrheit erkunden

Wer Gott finden will, muss die Wahrheit ernstlich suchen. Es besteht ja ein großer Unterschied zwischen einem, der sucht, und einem, der nur vermutet.

Es gibt viel mehr Spekulanten als Sucher. Ein Spekulant mutmaßt, aber kümmern tut's ihn letztlich nicht. Ein Suchender ist viel sorgfältiger, weil er Antworten sucht. Er nimmt sich Zeit, um die Wahrheit zu finden. So waren die Weisen aus dem Morgenland. Sie sagten: Das mit dem Stern müssen wir jetzt klären! Was bedeutet er? Und dann haben sie alles getan, um Antworten zu finden. Sie haben keine Mühen gescheut. Anders hingegen die religiösen Führer Israels damals. Sie waren nur 10 km vom Geburtsort Jesu entfernt, haben sich aber nicht um ihn gekümmert.

Heute sind auch wieder viel zu viele mit anderem beschäftigt, als damit Gott wirklich zu suchen. Aber da ist ein Verlangen im Herzen, ein Vakuum, das nur Gott füllen kann. Alle spüren diese Sehnsucht. Und die Weihnachts-

botschaft ist: Während wir Gott suchen, sucht er uns. Er kommt. Er will uns begegnen. Denn darum geht es an Weihnachten, um die Beziehung zu Gott.

Die Freude erfahren

Aufrichtigen Gottsuchern gibt Gott ein Zeichen, einen Anhaltspunkt. Bei den Weisen aus dem Morgenland war es dieser besondere Stern. Aufrichtige Gottsucher lässt Gott nicht im Dunkeln tappen. Und heute gebraucht er vielleicht eine Begegnung, ein Ereignis, ein Buch oder eine Predigt, um auf sich aufmerksam zu machen. Wichtig ist dann nur, auch richtig zu reagieren. Nicht gleichgültig, wie die religiösen Führer Israels oder mit Angst, wie Herodes, sondern mit Freude wie die Weisen aus dem Morgenland. Sie erlebten die Freude, von Gott geführt zu werden. Am Ziel, an der Krippe wurden sie überwältigt von Freude.

Gott will auch heute nicht, dass irgendjemand ohne ihn und ohne Freude im Leben bleibt. Darum benutzt er alles Mögliche, um uns auf ihn aufmerksam zu machen – manchmal sogar Schmerz und Leid, Stress, Probleme und zerplatzte Träume. Aber wer ihn dann in Jesus findet, der erfährt die schönste Freude, echte Entdeckerfreude.

Die Gabe erkennen

Die Weisen aus dem Morgenland

erkannten, wer das Kind in der Krippe wirklich ist, nämlich der Mensch gewordene Gott. Er war in Liebe zu ihnen gekommen, nicht so, dass sie Angst vor ihm haben mussten. Durch ihre Geschenke und ihre Anbetung unterstrichen sie ihre Erkenntnis. Als sie Gold als Gabe bei der Krippe niederlegten, brachten sie zum Ausdruck: dieses Kind ist unser König. Der sonst im Tempel entzündete Weihrauch bedeutete: Dieses Kind ist würdig göttlicher Anbetung. Und mit der Myrrhe, einer Salbe zum Einbalsamieren Verstorbener, machten sie deutlich: Dieses Kind ist nicht nur unser König. Es ist nicht nur unser Gott, sondern es ist auch unser Retter. Es wird sein Leben für uns geben, damit wir gerettet zu Gott kommen können. Und dann beteten sie an, Jesus, das Kind in der Krippe.

Und wenn wir auch so wie die Weisen aus dem Morgenland Jesus anbeten, dann sind wir zum Innersten von Weihnachten vorgestoßen. Und solche Anbetung wird uns verändern. Die Weisen waren als Suchende gekommen und als Glaubende gegangen. Doch was können wir Jesus bringen? Wir denken vielleicht: Wenn er Gott ist, dann hat er doch schon alles. Aber Gott hat nicht alles. Er hat unser Leben nicht, bevor wir es ihm nicht geben. Er hat unser Vertrauen nicht, bevor wir es ihm nicht schenken. Er hat unsere Anbetung nicht, bevor wir sie ihm nicht bringen. Darum: Lasst uns zu Jesus gehen, dann wird es Weihnachten, auch in unserem Herzen!



„Let us sing“

„Let us sing“ - Diese Worte stammen aus dem Lied „The Great Classics Hallelujah“ von Lorenz Maierhofer. Auf Wunsch unseres ehemaligen Pfarrers Wolfgang Rehner wurde uns die Ehre zuteil, dieses Stück bei seiner Amtseinführung zum Superintendenten singen zu dürfen und den Gottesdienst musikalisch mitzugestalten. Es war uns eine sehr große Freude, ihm auf diese Art und Weise zu gratulieren und ihm alles Gute für seine neuen Aufgaben zu wünschen.

Das Motto „Lasst uns singen“ steht für die Chormitglieder am Montagabend an erster Stelle. Dabei geht es zwar in erster Linie darum, neue Lieder einzustudieren oder schon gesungene Lieder aufzufrischen, aber die sogenannten „Nebenwirkungen“ wie z. B. das Erleben einer Gemeinschaft, Spaß, Lebensfreude, zwei Stunden Auszeit vom Alltag, Gedächtnisschulung – kurz gesagt: Fithalten von Körper und Geist,

sollte man nicht außer Acht lassen. So singen wir mit Freude um Freude weiterzugeben, manchmal um Trost zu spenden oder zum Nachdenken anzuregen. Mal steht die Musik an sich im Vordergrund, mal der Text. So versuchen wir die Gottesdienste abwechslungsreich, mit Werken verschiedener Musikstile zu gestalten.

Wer sich von Euch von den Worten „Let us sing“ angesprochen fühlt, kann gerne mit uns singen. Einige Konfirmanden haben im Rahmen ihres Konfirmandenunterrichts unsere Chorproben schon besucht und mitgemacht. Auch das freut uns und steigert auch gleich Konzentration und Ehrgeiz. „Let us sing“, vor allem in der Adventszeit! Und da freut es uns auch besonders, dass wir gemeinsam mit den Kirchenspatzen am ersten Adventssonntag singen werden. Ein Dankeschön an euch, ihr jungen Sängerinnen und Sänger und an Sabine und Inge.

Euer Kirchenchor

IMPRESSUM: Das Kirchenfenster erscheint 4x im Jahr, für alle Haushalte der evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein · **MEDIENINHABER, VERLEGER UND HERAUSGEBER:** Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · **REDAKTION:** Pfarrerin Mag. Martina Ahornegger, Julia Dely, Maria Ryan, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · **GRAFIK UND LAYOUT:** Maria Ryan · **OFFENLEGUNG:** Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · **TITELSEITE:** pixabay.com · **BILDER:** Hans Simonlehner, pixabay.com, privat, epd/uschmann



Ramsauer Kirchenspatzen

Auch in diesem Jahr übernahmen Inge Lackner und Sabine Hoffmann wieder die schöne und verantwortungsvolle Aufgabe die Ramsauer Kirchenspatzen zu leiten.

Mit einigen verbliebenen Kindern aus dem vergangenen Jahr und zahlreichen Neuzugängen entstand ein Kinderchor aus zweiundzwanzig Stimmen im Alter von sechs bis zwölf Jahren, die ihren schönen Klangkörper bereits beim Erntedankgottesdienst unter Beweis stellen konnten.

In diesem festlichen Rahmen sangen die Ramsauer Kirchenspatzen und einige jüngere Kinder aus dem Kindergarten Ramsau das Lied „Zu jeder Jahreszeit ein Danke“ und erfreuten die Ohren und Herzen zahlreicher Gottesdienstbesucher.

Nun sind die Kirchenspatzen bereits vollauf damit beschäftigt, für ihre Auftritte im Dezember zu proben. Am 2. Dezember, dem diesjährigen ersten Adventsonntag, singen die Spatzen in der evangelischen Kirche gemeinsam mit dem Ramsauer Kirchenchor unter der Leitung von Mag. Ilse Badura-Reiter zwei weihnachtliche Lieder im Mitarbeiter-

dankgottesdienst.

Am Donnerstag, dem 13. Dezember, dürfen die Kirchenspatzen in der katholischen Kirche die heuer erstmals stattfindende Adventwanderung mit weihnachtlichen Liedern, Mundartgedichten und Instrumentalmusik bereichern.

Inge und Sabine ist es in ihrer Arbeit mit den Kindern besonders wichtig, bei den wöchentlichen Proben unter den 22 Jungen und Mädchen ihres Chors, ein gutes Gemeinschaftsgefühl und die Freude am Singen zu fördern. Deshalb kommt auch der Spaß bei ihnen nie zu kurz und jedem der Kinder soll bewusst werden: Ob ich fröhlich oder traurig, bedrückt oder ausgelassen, heiter oder niedergeschlagen bin, ein Lied passt immer auf meine Lippen und kann mir helfen, meine Freude in Worte zu fassen oder mir meinen Frust von der Seele zu singen.

In diesem Sinne wünschen wir allen Lesern eine gesegnete, gesangsreiche und stimmungsvolle Adventszeit!

Die Ramsauer Kirchenspatzen



SEI DABEI!

„Du spielst ein Instrument und willst Gott in einem der anstehenden Weihnachtsgottesdienste mit einem Instrumentalstück die Ehre geben? Gestalte festlich mit und melde Dich bei

Pfarrerin Martina Ahornegger
unter: 0699/11210424!

Konfirmanden Jahrgang 2018/19

15 Mädchen und 16 Burschen sind zu Schuljahresbeginn in das neue Konfirmandenjahr gestartet und bereiten sich intensiv auf ihre Konfirmation am Pfingstmontag, den 10. Juni 2019 vor!

Neben den Unterrichtseinheiten bringen sich unsere Konfis auch in den unterschiedlichen Bereichen des Gemeindelebens mit ein und lernen Gemeinde "praktisch" kennen.

Ein herzlicher Dank an unsere 31 Konfis für das gute Miteinander beim Einstiegswochenende, in den Unterrichtsstunden am Donnerstag und Samstag, auf Schloss Klaus sowie die Mitarbeit in den Gottesdiensten - Ihr seid eine geniale Truppe!

Ein herzlicher Dank auch an die Eltern für die wohlwollende Unterstützung! :-)





Amtseinführung Sup. Wolfgang Rehner

Ein Rückblick auf die Amtseinführung von Superintendent Wolfgang Rehner. -Von Helga Rachl.

Superintendent Wolfgang Rehner wurde am 23. September in der Grazer Heilandskirche von Bischof Michael Bünker in sein Amt eingeführt. Eine besondere Rolle spielte dabei ein Riesenpuzzle. Es zeigte die vielen Gemeinden und Einrichtungen der Evangelischen Kirche in der Steiermark.

Rehner griff dazu in seiner Predigt das Wort des Apostels Paulus auf: „Als Gemeinschaft, als Ganzes seid ihr der Leib von Jesus Christus.“ Er zog einen Vergleich vom Leib und seinen Gliedern in einer Fußballmannschaft oder in der Europäischen Union. Gemeint ist aber der besondere Auftrag an die Gemeinschaft der Christenheit, jene in den Blick zu nehmen, die am Rande der Gesellschaft stehen.

Karikaturisten hielten während des Gottesdienstes ihre Eindrücke fest. Eindrücke konnten aber nicht nur die über 400 Gottesdienstbesucher sammeln, sondern auch jene Zuseher, die zu Hause vor dem Fernseher die Live-Übertragung verfolgten. „Heitere Grüße aus der Ferne“ überbrachten während des Gottesdienstes die Kabarettisten Imo Trojan und Oliver Hochkofler. Der Bläserkreis der Heilandskirche spielte unter der Leitung von Diözesankantor Thomas Wrenger auf. Tolle Unterstützung erhielten er dabei vom Kirchenchor Ramsau. Für einen Überraschungsauftritt sorgte das Ensemble „Untitled Intonations“ während der Agape im Innenhof.

Spur 8

Als besonders wertvoll erwies sich für alle Teilnehmenden wiederum unsere Entdeckungsreise ins Land des Glaubens, beim Gemeindegemeinschaftsseminar Spur 8. In entspannter Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen, wurde an sieben Nachmittagen in der Gaststube beim Hotel Matschner über zentrale Grundlagen des christlichen Glaubens nachgedacht. Was gibt meinem Leben eigentlich Sinn? Welche Gottesvorstellungen trage ich in mir? Wie ist dieser Gott eigentlich, den uns die Bibel vorstellt? Was bedeutet das schwer genießbare Wort Sünde? Was macht einen Christen eigentlich aus?... diese und viele andere Fragen wurden reflektiert und im persönlichen Gespräch auch diskutiert. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Miteinander beigetragen und sich auf den Weg gemacht haben. Ein herzliches Dankeschön auch an die Familie Knaus, Matschner für die wunderbare Gastfreundschaft!



Im Bild v.l.n.r.:
 Jörg Simonlehner,
 Julia Dely, Norbert Erlbacher (Triller),
 Birgit Tritscher (Haus am Bach),
 Andreas Reiter (Villa Kern),
 Dr. Manfred Tritscher, Pfarrerin
 Martina Ahornegger, Roland Weikl
 (Knaushof), Gertraud Engelhardt,
 Otmar Knaus (Mühlebner),
 Hannelore Royer (Waldschlössl),
 Georg Berger (Frienerhof),
 Maria Ryan (Grundlehnerhof),
 Anton Stocker (Leitenmüller),
 Reinhard Steiner



Das neue Presbyterium stellt sich vor!

In dieser Ausgabe des Kirchenfenster's stellen wir 5 der 14 Presbyter im "Wordrap" vor: Unseren neuen Kurator Roland Weikl und seine Stellvertreterin Hannelore Royer sowie Otmar Knaus, Jörg Simonlehner und Birgit Tritscher.

Ich heiße...

RW: ...Roland Weikl

HR: ...Hannelore Royer

Beruflich bin ich...

RW: ...Landwirt / gelernter Tischler

HR: ...Hausfrau und vermietet Ferienwohnungen

Was bedeutet Glauben für mich...

RW: ...in Beziehung leben mit Gott durch Jesus Christus, der das Fundament für mein Leben ist in Ewigkeit.

HR: ...Glaube bedeutet eine persönliche Beziehung zu Gott bzw. zu Jesus Christus zu haben.

Ich bin Presbyter weil ich...

RW: ...gewählt wurde. Ich habe mich schon immer in der Gemeinde, in verschiedenen Bereichen, engagiert und mitgearbeitet. Jetzt im Presbyterium freue ich mich auf alle neuen Herausforderungen, die wir gemeinsam durch Gottes Geist und Gottes Führung annehmen und hoffentlich bewältigen werden.

HR: ...mehr und mehr in meiner Ge-



Roland Weikl

*Kurator
 Finanzen
 Gemeindeentwicklung*

meinde mitarbeiten möchte.

In den nächsten fünf Jahren möchte ich unbedingt...

RW: ...meine Zeit und Begabungen so einsetzen, dass sie den Menschen für ihre Beziehung zu unserem dreieinigen Gott, dienlich und förderlich sind.

HR: ...mich verstärkt für Aufgaben wie z.B. für die Diakonie einsetzen.

Kirche finde ich...

RW: ...sind die Menschen, mit denen ich im Glauben gemeinsam unterwegs bin. Sie alle blieben ständig beisammen; sie ließen



Hannelore Royer

*Stellvertretende Kuratorin
 Gemeindeentwicklung
 Diakonie*

sich von den Aposteln unterweisen und teilten alles miteinander, feierten das Mahl des Herrn und beteten gemeinsam. Apg 2,42

HR: ...je nachdem was man unter Kirche versteht. Ich finde, es ist ein Platz wo man zur Ruhe kommt, Gottes Wort hört... Somit finde ich Kirche nicht schlecht.

Dafür bin ich wirklich dankbar...

RW: ...dass der große Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde mich und alle Menschen unendlich liebt. DANKE!

HR: ...dankbar bin ich in erster Linie für mein gesegnetes Leben.



Otmar Knaus
Bauten



Jörg Simonlehner
*Schriftführer
Bauten*



Birgit Tritscher
*Gemeindeentwicklung
Diakonie*

Ich heiße...

OK: ...Otmar Knaus

JS: ...Jörg Simonlehner

BT: ...Birgit Tritscher

Beruflich bin ich...

OK: ...Berg- und Skiführer, Gast- und Landwirt, jetzt in der Pension

JS: ...Lehrer am Holztechnikum in Kuchl

BT: ...Mama von 3 erwachsenen Kindern, führe, leite eine Pension/ Hotel = selbstständig

Was bedeutet Glauben für mich...

OK: ...dass ich mich im Gebet frei und ungehindert an meinen Herrn und Heiland Jesus Christus wenden kann.

JS: ...schon seit meiner frühen Jugend Geborgenheit und Frieden.

BT: ...Glauben = mein Leben, meinen Alltag meine Liebe zu Jesus, jeden Tag zu leben.

Ich bin Presbyter weil...

OK: ...ich von sehr vielen Leuten in die Gemeindevertretung gewählt wurde. Das sind mein Auftrag und meine Verpflichtung, dass ich dieses Amt als Presbyter angenommen habe. Jetzt sind es schon 19 Jahre, vorher 6 Jahre als Gemeindevertreter.

JS: ...ich für unsere Gemeinde aktiv etwas beitragen möchte.

BT: ...es mir im Herzen, nach 2 vollen Perioden immer noch ein An-

liegen ist, meine Gaben, meine Ideen, meine Freude für die Gemeinde, für Gott zu dienen, zu arbeiten.

In den nächsten fünf Jahren möchte ich unbedingt...

OK: ...dass sich die Kirchenbänke mehr füllen; dass der Jugendgottesdienst von den Älteren genauso gut besucht wird, wie der althergebrachte Gottesdienst von den Jungen besucht wird.

JS: ...mithelfen, die vielen verschiedenen Aufgaben im Baubereich der Kirchengemeinde zu lösen.

BT: ...weiterhin tatkräftig für die Gemeinde da sein.

Kirche finde ich...

OK: ...der Mittelpunkt der Gemeinde, in der ich durch das Wort Gottes und Sakrament Erbauung, Stärkung und Heilung erfahre.

JS: ...sehr wichtig für den Zusammenhalt innerhalb eines Ortes – die Möglichkeit, jede Woche aufs neue Gemeinschaft zu haben und auch auf Menschen zuzugehen.

BT: ...Kirche ist für mich nicht unbedingt Gebäude, sondern Gemeinschaft, Gottes Wort hören. Gemeinde.

Dafür bin ich wirklich dankbar...

OK: ...dass ich an einem Karfreitag lebend und unverletzt aus einer Lawine herauskam, die mich 200 Meter mitriss. Dass ich an einem Silvestertag unverletzt unter dem überschlagenen Traktor ohne Dach herauskam. Wie es mich überschlug, betete ich noch "Herr hilf!" Die 4 Räder des Traktors standen nach oben, vom Sitz bis zum Boden waren es 50cm. Und dass ich bei den vielen Bergrettungseinsätzen immer gut nach Hause kam.

JS: ...für meine Familie, für so viele gute Freunde und für meine Heimatgemeinde.

BT: ...in einer Gemeinde in Ramsau zu leben, zu arbeiten. Dankbar, dass ich Jesus habe und Kind Gottes sein darf. Dankbar, für jede Begegnung und jeden Tag.

Fortsetzung folgt!

Luther einmal anders vorgestellt...



...hat uns Mitte September Superintendent i.R. Ernst-Christian Gerhold. In zwei hervorragenden Vorträgen wurde die Theologie Luthers anhand ausgewählter Bilder von Lucas Cranach dem Älteren und Jüngeren erläutert sowie auch eher unbekanntere Seiten des Reformators beleuchtet.

Die Liebe zur Sache war Ernst-Christian Gerhold förmlich abzuspüren und wir danken von Herzen für die fesselnden beiden Abende. Zudem bedanken wir uns für geschenkte Zeit im Anschluss an die Vorträge, in denen er bereit war Rede und Antwort zu stehen - auf Fragen zur Sache und auch weit darüber hinaus! Ein großes Dankeschön auch an Vbgm. Regina Stocker für die Unterstützung und Bewerbung dieser Abende seitens des Kulturausschusses der pol. Gemeinde Ramsau am Dachstein.

"Teilen, Staunen, Danken!"

- so lautete das Thema unseres FAMIGO am Bauernhof, den wir am 7. Oktober beim vlg. Forsterhof feiern durften. Der Familiengottesdienst stand bereits ganz im Zeichen des Erntedankfestes und bot tatsächlich viele staunenswerte Momente, die dankbar werden haben lassen - seien es die vielen Kinder samt Eltern und Großeltern, die ziemlich punktgenau zeitlich eingetroffen sind, der mega-große Heuballen im liebevoll hergerichteten Geräteschuppen, das riesige Kuchenbuffet und die 1A-Grillmeister! Herzlichen Dank an die gesamte Großfamilie rund um Thomas und Carina Simonlehner für die große Gastfreundschaft - wir haben uns sehr wohl gefühlt!!



Kameradschafts-Gottesdienst



Am 21. Oktober fand der diesjährige Kameradschaftsgottesdienst statt, in dem aller vermissten und gefallenen Kameraden der beiden Weltkriege gedacht wurde, sowie aller Opfer von Krieg und Terror damals wie heute. Möge gerade auch dieses Gedenkjahr 2018 neu dazu animieren, sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen, um wachsam zu bleiben für menschenverachtende und destruktive Entwicklungen unserer Tage. Ein herzliches Dankeschön dem Kameradschaftsbund für die Kultur des Erinnerns und auch das verlässliche treue Laubkehren am Kirchplatz im Vorfeld des Gottesdienstes.



Erntedankfest

Über die Schönheit der Schöpfung dankbar zu staunen und deren Bewahrung nicht zu vergessen-

dazu wurde im Festgottesdienst am 2. Sonntag im Oktober ermutigt. Der reich bestückte und geschmückte Altarraum machte wiederum deutlich, wozu Dankbarkeit motiviert: nämlich zum Teilen und Weiterschenken!

Ein großes Dankeschön an all jene, die zum Erntedankfest durch ihre Gaben beigetragen haben - den Kindergartenkindern und ihren Familien samt dem Kindergarten team sowie allen Einzelpersonen die Erntedankgaben zur Kirche gebracht haben!
Ein Dank an Ottilie Steiner, Gerlinde Stocker und Nannette Eibl für das liebevolle Schmücken und Herrichten des Altarraums!

Ein herzliches Dankeschön zudem an alle fleißigen Hände aus dem Sprengel Schildlehen-Hierzegg, die beim vlg. Mühlebner die Erntekrone gebunden haben sowie an die Familie Knaus, vlg. Blasbichler für den Erntekranz. Auch für die Mitwirkung am Festgottesdienst sei herzlich gedankt: unserem Kirchenchor unter der Leitung von Mag.a Ilse Reiter-Badura, dem Organisten Helmut Hochstetter, den KindergottesdienstmitarbeiterInnen sowie Dagmar Simonlehner für den Nachkirchenkaffee!

Ein "Vergelt's Gott" auch für die Kollekten in der Höhe von € 754,09- für das Projekt der Diakonie Burgenland zum Aufbau des Demenztrainings sowie € 3884,35- (Opferumfang) zugunsten der eigenen Gemeinde.



Danke!

Ein großes Dankeschön an Willi Schrempp (vlg. Glös) und Otmar Knaus (vlg. Mühlebner) für die Reinigung der Mauer vor der Kirche, sowie an Florian Steiner (Alpenblick) und Hermann Pilz (Leiten) für die Sanierung.

Dezember

Feierabend im Advent

Besinnliches Innehalten in der Kirche für etwa eine halbe Stunde:

jew. Donnerstag, 06., 13. u. 20.12. um 19:00 Uhr

1. Advent, 02.12.

9:00 Uhr Gottesdienst mit Dank an alle Mitarbeitenden - mitgestaltet von den Kirchenspatzen, dem Kirchenchor und dem Gottes:Dienst-Team mit Nachkirchenkaffee und Büchertisch

2. Advent, 09.12.

9:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zum Buß- und Bettag
10:45 Uhr verkürzter Abendmahlsgottesdienst für alle Gebrechlichen

3. u. 4. Advent, 16. u. 23.12.

9:00 Uhr Gottesdienst mit Nachkirchenkaffee und Büchertisch

Samstag, 22.12.

Weihnachtsfeier Original

Heiliger Abend, Montag, 24.12.

17:00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel
22:00 Uhr Christmette

Christtag, Dienstag, 25.12.

9:00 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenchor

Stefanitag, 26.12.

Kein Gottesdienst!!!

Samstag, 29.12.

Kein Original!!!

Sonntag, 30.12.

9:00 Uhr Sonntags-Gottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier

Montag, 31.12.

Original Silvesterfeier mit Übernachtung im Bethaus

Altjahrsabend, Montag, 31.12.

19:00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor

Jänner

Dienstag, 01.01.2019:

9:00 Uhr Neujahrs-Gottesdienst

Samstag, 05.01.:

Konfis vs. Original
ab **16:30 Uhr** beim Bethaus

Sonntag, 06.01.:

9:00 Uhr Gottes:Dienst
Predigt: Jugendreferent
Stefan Breuninger

Sonntag, 13.01.:

Ökumenischer Gottesdienst
anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen
mit Pfrin. Mag Martina Ahornegger u. Pfr. Mag. Andreas Lechner
um 10:00 Uhr in der Kulmkirche
(Kein 9:00 Uhr Gottesdienst in der Evang. Kirche!!!)

Mittwoch, 16.01.:

Allianzgebetsabend im Bethaus um **19:00 Uhr**
Impuls: "Gebet & Fasten" von Pfr. Dr. Manfred Mitteregger

Sonntag, 20.01.:

9:00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 27.01.:

9:00 Uhr Gottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier

Herzliche Einladung

Jungschar - jeden Freitag, 18:00 Uhr
Original - jeden Samstag, 19:00 Uhr
Kindergottesdienst, Sonntags, 9:00 Uhr

Februar

Urlaubsseelsorger vor Ort im Einsatz:

Pfr. i.R. Wilfried Martin von **27.01.-12.02.** und Pfr. i.R. Gerhardt Uhle von **11.02.-25.02.**

Sonntag, 03.02.:

9:00 Uhr Gottes:Dienst gestaltet vom Gottes:Dienst-Team

Sonntag, 10., 17. u. 24.02.:

9:00 Uhr Gottesdienst (am Monatsletzten mit anschließender Abendmahlsfeier)



Einladung zur „Krabbelgruppe“

Uhrzeit: jeweils 10:00 – 11:30 Uhr

Ort: Im Evang. Bethaus Ramsau

Termine:

Mittwoch, 12.12.2018
Mittwoch, 09.01.2019
Freitag, 25.01.2019
Mittwoch, 06.02.2019
Freitag, 22.02.2019
Mittwoch, 06.03.2019
Freitag, 22.03.2019

Zugestellt durch Post.at

